

Gregor Willmes über Konzert von Irma Gigani in Berlin am 19. September 2025

"Ganz im Zeichen der Barockmusik stand das Eröffnungskonzert der neuen Saison der C. Bechstein Klavierabende im Konzerthaus Berlin: Irma Gigani hatte neben Bachs Goldberg-Variationen, die sie in einer kompakten Fassung mit einer deutlich reduzierten Anzahl an Wiederholungen präsentierte, drei „Pièces du Clavecin von Rameau und fünf Scarlatti-Sonaten aufs Programm gesetzt. Dass die georgische Pianistin bei barocken Werken bewusst behutsam pedalisiert, wurde gerade im Kontrast mit dem g-Moll-Menuett von Georg Friedrich Händel deutlich, dass sie im romantischen Klanggewand von Wilhelm Kempff himmlisch aussang. Gigani offenbarte sich im Konzerthaus auch als Meisterin des Kontrapunkts, die durch Artikulation und feinste dynamische Nuancen eine unglaubliche Klarheit der Stimmführung erreicht und jeder Stimme quasi ein eigenes Gesicht und eine eigene Bedeutung verleiht. So traten in den Goldberg-Variationen gelegentlich Mittelstimmen hervor, die ich so noch nie gehört hatte.

Dass man ein ausdrucksvolles Legato auch ohne ausgiebige Aufhebung der Dämpfer spielen kann, demonstrierte sie besonders eindrucksvoll bei den langsameren Scarlatti-Sonaten (etwa den höchst ausdrucksvollen Sonaten in b-Moll K. 87 und d-Moll K. 32). Die schnellen Sonaten meisterte sie mit großer Virtuosität und Eleganz. Gratulation zu diesem wunderbaren Debut im Konzerthaus Berlin!"